

► FORTSETZUNG VON SEITE 73

## Der Controller hat ausgespielt

Erst seit September mischt auch Sony mit dem Move-Controller für die Playstation in diesem Markt mit. Das ist unverständlich spät, denn die Japaner hätten zuvorderst sein können: Bereits vor sieben Jahren führten sie mit Eye Toy nämlich eines der visionärsten Gaming-Produkte ein, das eigentlich schon so funktionierte wie die Xbox Kinect: durch Kameraerfassung. Als Nintendo aber die Wii ins Feld führte, stellte Sony die Eye-Toy-Spiele ein.

Nebst den Bewegungssensoren soll 3-D frischen Wind in die Spielwelt bringen. Besonders Sony setzt darauf. Die PS3 kann mit einem Update bereits heute Spiele in Stereoskopie ausgeben. Noch ist das 3-D-Erlebnis aber nur mit 3-D-Brillen zu haben.

Nintendo will das ändern: Im März kommt die neue tragbare Konsole 3DS in den Handel und wird räumliches Sehen bieten – ohne Brille. Ein feiner Raster und ein spezieller Flüssigkristall-Bildschirm machen es möglich – vorausgesetzt, man schaut im richtigen Winkel auf die Bildfläche. «Der 3DS ist ein gewagtes Unternehmen, weil es gemeinsames, bei Jugendlichen verbreitetes Spielen ausschliesst», sagt René Bauer, Dozent für Gamedesign an der Zürcher Hochschule der Künste.

**Neurosky Mindset:**  
Mit dem Kopfhörer der US-Firma Neurosky sollen sich Spiele per Gedanken steuern lassen. Vor allem für Entwickler gedacht. Preis: 200 Fr.

**Nintendo 3DS:**  
Die 5. Version der portablen Konsole Nintendo DS kommt im März mit 3-D – ohne Brille.

**Nintendo Wii-Konsole:**  
Das grosse Vorbild: 2006 die erste Konsole mit Bewegungscontroller. Preis: 230 Fr.

**Sony Move:**  
Der Move Controller mit Sensor für die Playstation 3. Preis: 80 Fr.; Start-Paket: 490 Fr.

**Onlive:**  
Der Dienst bietet in den USA 28 Games über Internet an. Die Spiele laufen auf Onlive-Servern und werden auf den PC gestreamt. Man «mietet» sie und erwirbt sie nicht.

Leider gibt es bisher nur Prototypen, sodass wir das Wunder nicht testen konnten.

Schon länger marktreif ist dafür das Mindset der US-Firma Neurosky. Es ist die Antithese zur Hampelpelei und verspricht, Spiele allein durch Gedankenkraft zu steuern. Wie kauften den Gedankenleser online für 150 Euro. Er sieht aus wie ein gewöhnlicher Kopfhörer, hat aber in der linken Ohrmuschel drei silberne Plättchen angebracht. Mit einem beweglichen Bügel wird ein zusätzlicher Kontakt auf der Stirn platziert. Testen konnten wir das System leider nicht, weil die Funkverbindung mit dem PC nicht zustande kam.

### Mit Onlive kauft man kein Spiel, sondern nur das Nutzungsrecht

Ausprobiert hat es dagegen der Hirnforscher José del R. Millán von der ETH Lausanne (s. auch Seite 75): «Hätte es funktioniert, würde ich jetzt nicht mehr mein normales EEG verwenden, weil Mindset viel günstiger ist.» Millán vermutet, dass Mindset die Bewegung der Augenbrauen messe, weniger die Hirnstrom-Aktivität. Das seien erste Versuche, die aber mit etwas Investition schnell besser werden könnten.

Das gilt auch für Cloud Gaming – das Spielen in der Datenwolke. Es gibt derzeit etwa sechs Dienste, die in diesen neuen Markt drängen. Am meisten Furore machte bisher Onlive, der in den USA im Juni startete. Das Prinzip: Nur die Eingabebefehle der Spie-

ler und die Grafik werden via Internet übertragen, die Spiele selbst laufen auf Servern. Derzeit arbeitet Onlive auch an einer Minikonsole, die die Games direkt auf den TV holen.

Der grösste Vorteil des Dienstes: Man muss nicht ständig seinen PC aufrüsten und kann von überall auch rechenintensive Shooter spielen – sogar mit dem iPad. Dafür kauft der Spieler nur ein Nutzungsrecht; er wird nie ein Game besitzen. Das könnte laut Bauer zur Krux werden: «Die Leute haben einfach gern etwas in der Hand, das ihnen gehört.»

Bauer bezweifelt auch, dass sich das Rumgehampel in der Stube etablieren kann: «In kurzen Freizeitspässen kann Kinect funktionieren. Aber niemand wird damit über lange Zeit spielen. Der Sensor reagiert auf ausladende, kraftraubende Bewegungen – wir würden alle zu Bodybuildern.»

Sicher ist: Das System hat auch jenseits der Unterhaltung Bedeutung. Es ist der erste Vorstoss in Richtung «natürliche» Bedienung von Geräten. Microsoft will das Know-how künftig auch in Handys oder PCs unterbringen. Aber das Potenzial von Kinect gehe noch weiter, sagt der Gaming-Spezialist Bruno Beusch, Geschäftsführer der Agentur TNC-Network für neue Kommunikationstechnologien in Paris. «Ob im Werbebusiness oder in der Autoindustrie – die Steuerung durch Gestik, Mimik und unsere Stimme wird zahlreiche neue Anwendungsmöglichkeiten eröffnen.»

ANZEIGE

# Eine Hilfe bei Halsschmerzen.



Jetzt in Ihrer Apotheke & Drogerie



Bei Halsentzündungen brauchen Sie Hilfe. Strepsils wirkt antibakteriell gegen die Entzündung und lindert so den Schmerz – damit Sie wieder fit werden.

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage. Reckitt Benckiser (Switzerland) AG, 8304 Wallisellen